

Test: Standlautsprecher TMR Standard 1

Glückwunsch

Zum zehnjährigen Firmenjubiläum machte sich die Berliner Lautsprecher-Manufaktur TMR selbst das schönste Geschenk. Die neueste Version der Standard 1 setzt Glanzlichter in der 2000-Mark-Klasse

Sicher, zehn Jahre sind in der langen Geschichte der High Fidelity eher ein Tropfen auf den heißen Stein. Vergewenigt man sich aber einmal die Anzahl hochkarätiger Herstellerbetriebe - von dem Heer sprücheklopfender Hinterhofindustrieller ganz abgesehen -, die in diesem Zeitraum den Weg alles Vergänglichen gingen, wird rasch deutlich, daß gesundes Selbstvertrauen und technisches Know How allein heute weniger denn je Garanten für dauerhaften Erfolg sein können.

So manch kometenhaftem Aufstieg folgte dann der ebenso rapide Marsch zum Konkursrichter, weil dem hochbegabten Entwickler schlicht das nötige Verständnis für elementare kaufmännische Zusammenhänge fehlte. Ganz anders Thomas Michael Rudolph, der sowohl was die Auswahl seines Händlerkreises anbetrifft, als auch bei den Stückzahlen seiner Produkte selbst, auf bescheidenes, dafür aber gesundes Wachstum setzt. „Wir nehmen ganz bewußt die Nachteile eines Kleinbetriebs in Kauf, sind dadurch aber auch nicht diesem ständigen Expansionszwang unterworfen“, erläutert Rudolph seine erfolgreiche Geschäftspolitik. Freilich, jedes Unternehmen steht und fällt letztlich mit der Qualität seiner Erzeugnisse, und gerade hier unterscheidet sich TMR deutlich vom der Konkurrenten.

Weg von „Trial and Error“

Wo viele Entwicklerkollegen, teils notgedrungen, weil halt das nötige Kleingeld fehlt, oder auch aus Überzeugung beim Lautsprecherbau auf die meßtechnische Untermauerung ihrer Kenntnisse verzichten, zählt Rudolph zu den entschiedenen Verfechtern neuester technologischer Hilfsmittel - sein Gerätepark stellt einen sechsstelligen Gegenwert dar. „Eines unserer vorrangigen Ziele war es, den scheinbaren Widerspruch zwischen Hörtest und Meßergebnissen aufzudecken. Allerdings macht es da wenig Sinn, sich auf einzelne Teilbereiche zu konzentrieren - die Optimierung muß auf breiter Basis vorangetrieben werden“, verrät der TMR-Chef.

Eindeutig, wenn auch kontrovers bezieht Rudolph zu der

Frage Stellung, was letztlich der geeignete Maßstab für die Entwicklung von Lautsprechern sei. „Hier kann es nicht unsere Aufgabe sein, alle Veränderungen zu kompensieren, denen das Signal vom Mikrofon über das Mischpult zum Wandler hin ausgesetzt ist; das Original als Maßstab zu nehmen ist ein Wunschtraum! Unserer Auffassung nach sollte ein guter Lautsprecher dagegen die jeweilige Musikaufzeichnung so neutral und unverfälscht wie möglich wiedergeben“.

Sehen wir uns also die Standard 1 etwas genauer an. Leichtbauweise hin und her - für Lautsprechergehäuse hält man bei den Berlinern glück-

licherweise nach wie vor an soliden, 28 Millimeter starken Spanplatten mit hoher innerer Dämpfung fest; dicke Bitumenplatten sorgen für zusätzliche interne Versteifung. Alle frontseitigen Gehäusekanten sind verrundet, was in Verbindung mit den bündig eingelassenen Chassis vagabundierenden Reflexionen kaum eine Chance läßt. Beim Design selbst hat TMR auf jeglichen Modeschnickschnack verzichtet - trotz ihrer Höhe von über einem Meter wirkt die gertenschlanke Standard 1 in durchschnittlichen Wohnräumen keineswegs dominierend.

Vorbildliche Verarbeitungsqualität

Das gesamte Finish dieses Lautsprechers hinterläßt einen überaus gediegenen Eindruck. Sauber verklebtes Echtholz furnier und solide Schraubklemmen für Bananenstecker und Kabelschuhe an der Rückseite



Die schlanke TMR Standard 1 setzt nicht nur klanglich Akzente; bei diesem edel verarbeiteten Lautsprecher überzeugt auch die Optik



vermögen da ebenso zu überzeugen, wie die sauber ausgeführten Fräsungen für die drei Chassis – auf eine Frontbespannung konnte da, nicht nur aus klanglichen Erwägungen, gestrost verzichtet werden. Auch im Inneren der Standard 1 sind keine bösen Überraschungen zu befürchten, im Gegenteil. Die Frequenzweiche ist ausschließlich mit Bauteilen der höchsten Güteklasse, wie engtolerierten Folienkondensatoren und überdimensionierten Luftspulen, bestückt; die Verkabelung steuern die einschlägig bekannten Spezialisten von Isoda bei.

Im wahrsten Sinne des Wortes „nicht von Pappe“ ist auch das Chassismaterial. Im Hochtonbereich setzt Rudolph auf ein isodynamisches Foliensystem von Valvo, das bei vergleichbarer akustischer Leistungsfähigkeit wesentlich impedanzunkritischer und auch wirkungsgradstärker agiert als ein „echtes“ Bändchen. Der entscheidende Unterschied zum namensgleichen Vorgängermodell ist der neue Mitteltöner. Karbon und Polypropylen als Membranmaterial sollen bei diesem Konussystem für höhere Belastbarkeit und eine noch bessere Ankopplung an Hoch- und Tieftöner sorgen. Eigenschwingungen im Bereich der Resonanzfrequenz will TMR mit einem elektrischen „Saugkreis“ aus Spulen und Kondensatoren Herr werden. Wie der Folienhohtöner, so arbeitet auch dieses Chassis ungestört von den Schallwellen des Tieftöners auf ein exakt dimensioniertes, abgeschlossenes Luftvolumen.

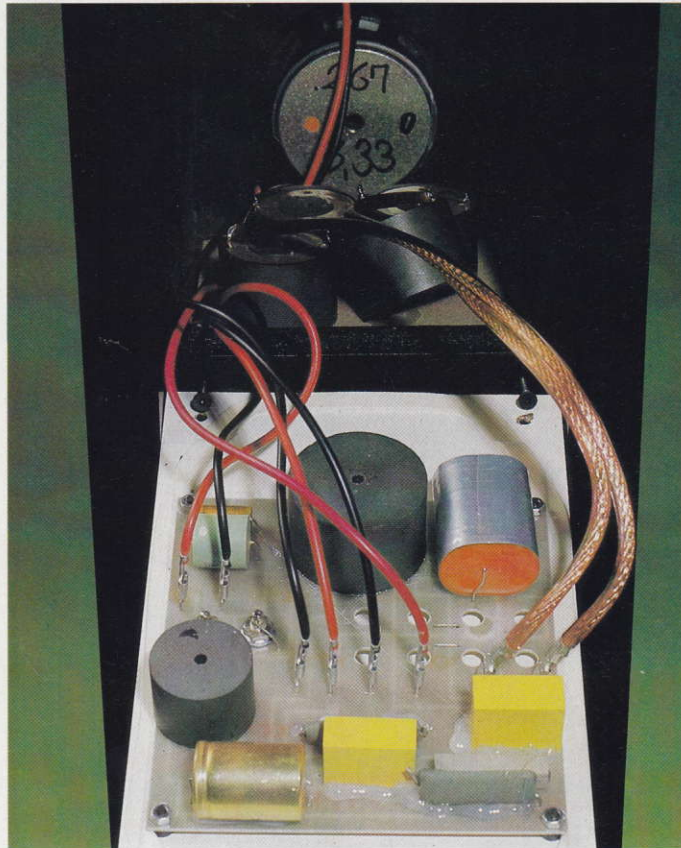
Auf rein mechanischem Wege will Thomas Michael Ru-

dolph die Eigenresonanz des beschichteten 15-Zentimeter-Tieftöners eineben. Eine mit feinfaseriger Polyesterwatte bedämpfte, baßreflexähnliche Austrittsöffnung an der Unterseite des Gehäuses fungiert hier als sogenannter akustischer Resonanzkreis für den Baß. All diese Maßnahmen dienen nach dem Willen des Konstrukteurs einer „optimalen Anpassung an den vorgeschalteten Verstärker.“ Darüberhinaus werden sämtliche Chassis vor Einbau in das Gehäuse paarweise selektiert; der Käufer kann somit sicher sein, keine ungleichen „Brüder“ zu erwerben. Solch ein Luxus ist verständlicherweise in der industriellen Großserienfertigung kaum denkbar.

Unspektakulärer Klang

Für unseren Hörtest kombinierten wir die Standard 1 sowohl mit Dieter Burmesters vorzüglichen Monoendstufen 850 als auch mit unserem Geheimtip für weniger betuchte Musikfreunde, der NAD 2600. Und, um es vorwegzunehmen, mit beiden machte die TMR gehörig Freude. Was vor allem anspruchsvolle Hörer für diese Lautsprecher einnehmen wird, ist ihre vollkommen unspektakuläre Art der Musikwiedergabe. Weder die sattsam bekannten „anspringenden“ Höhen noch ein überbetonter Baß stören da jemals das Klangbild. Wer keinen schiefen Haussegen befürchten muß, dem sei empfohlen, die mitgelieferten Spikes anzuschrauben – der Tief- und Grundtonbereich wird, so schien es uns, noch einen Tick straffer und konturierter. Freilich ist die Standard 1 auch damit kaum eine heißer Tip für den absoluten Baßfreak; da setzen die Gehäuseabmessungen und der relativ kleine Tieftöner halt doch Grenzen.

Keinerlei Abstriche sind dagegen im Mittel- und Hochtonbereich zu machen. Mit bemerkenswerter Neutralität und Klangfarbentreue reproduziert die Berlinerin hier jegliches Musikmaterial – Vorlieben für irgendeine bestimmte Musikrichtung sind ihr fremd. Vor

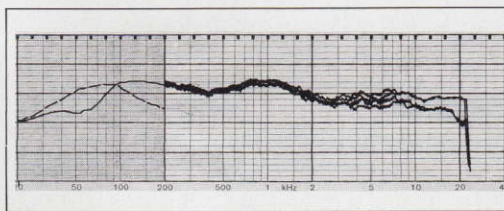


Hier war nur das Beste gut genug: die äußerst aufwendige Frequenzweiche der TMR Standard 1 mit engtolerierten Folienkondensatoren, überdimensionierten Luftspulen und teurer Isoda-Innenverkabelung

allem Streichinstrumente und Gesangsstimmen werden mit einer in dieser Preisklasse selten anzutreffenden Homogeni-

tät und Geschmeidigkeit verarbeitet. Obertonreiches Popmaterial verursacht auch nach stundenlangem Hören kein lä-

Frequenzgang der rechten und linken Box in Hörposition und jeweils 40 Grad nach außen gedreht. Unterhalb 200 Hz Nahfeld



Der neuentwickelte Mitteltöner sorgt für optimalen Anschluß an das Baßchassis und den Hochtontreiber

stiges Ohrensausen, was umso bemerkenswerter ist, als die Standard 1 bei aller Zurückhaltung durchaus zu den analytischen und detailfreudigen Lautsprechern gezählt werden kann.

Auch in der räumlichen Auflösung braucht die TMR keinen vergleichbaren Konkurrenten zu fürchten. Bei geeignetem Aufnahmematerial erstreckt sich das Klangbild weit in die Tiefe des Hörraums und gestattet eine punktgenaue Ortbarkeit einzelner Instrumentengruppen; diese Qualitäten bleiben erfreulicherweise selbst bei höheren Lautstärkepegeln voll erhalten.

Die ausgezeichnete Verarbeitungsqualität, das problemlose Zusammenspiel mit unterschiedlichen Endstufenpartnern und vor allem die rundherum überzeugenden Klangeigenschaften machen die TMR Standard 1 zu einem heißen Tip für preisbewußte Musikfreunde – ein wahrlich erstklassiger Standard!
Uli Michalik

Ausstattung im Überblick Lautsprecher	TMR Standard 1
Frontbespannung abnehmbar	–
Kalottenschutz	–
Anschlüsse	Schraub
Regelmöglichkeit	–
Sicherung für Chassis; von außen zugänglich	–
Schutzschaltung	–
Lieferumfang	Spikes
Zubehör gegen Aufpreis	Diverse Sonderformiere auf Anfrage
Gehäuseausführungen ohne Aufpreis	Eiche, Teak, Mahagoni, Nußbaum, Kirsche
Garantie (Jahre)	5

DATEN UND MESSWERTE Lautsprecher TMR Standard 1

Prinzip	drei Wege, Baßreflex
Anzahl und Art der Chassis	1 MT, 1 HT, 1 TT
Empfindlichkeit (für 86 dB in 3 m Abstand)	4,4 Volt
Maximal erreichbarer Schalldruckpegel in 3 m Abstand (20–500 Hz) dafür erforderlicher Verstärkerausgang entsprechend einer Ausgangsleistung an 4 Ohm	101 dB 26 Volt 169 Watt
Maximaler Impedanzwert/Frequenzbereich	24,3/25 Ohm/Hz
Minimaler Impedanzwert/Frequenzbereich	6,9/800 Ohm/Hz
Nennscheinwiderstand Herstellerangabe/Messung	8/8 Ohm
Abmessungen (Breite x Höhe x Tiefe)	21,9 x 103,2 x 31,0 cm
Qualitätsstufe	Spitzenklasse
Ungefährer Paarpreis	4000,- DM

Vertrieb: TMR Elektroakustik GmbH, Braunschweiger Str. 22, 1000 Berlin 44